

Rundbrief 8 – Dezember 2016

des Netzwerk Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft



Rückblick auf den gemeinsamen
Netzwerktag LeNa und DigiBE

„**Virtuelle Quartiere**“ – Ein
Erfahrungsbericht aus der ersten
Workshopreihe

Neue Studien:

DIVSI Ü60-Studie: Die digitalen Lebenswelten der über 60-
jährigen in Deutschland

D21-Digital-Index 2016: Jährliches Lagebild zur Digitalen
Gesellschaft

Weitere Themen:

Quartier Hagelkreuz im
Internet – Ein
Erfahrungsbericht

Seniorenportal Bergheim –
Gemeinsam geht' besser

Haus Herbstzeitlos Siegen mit
neuem digitalen Angebot

Forum Seniorenarbeit ist ein Projekt des



Kuratorium
Deutsche Altershilfe

gefördert vom

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Editorial

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

am Ende eines Jahres ist es meist an der Zeit ein kleines Resümée zu ziehen. Unser Netzwerk hat sich weiter entwickelt und 2016 hat mit den neuen Projektkonstellationen in der Quartiersarbeit neue Impulse erhalten. Manchen fällt es sehr leicht sich in neue Technik einzuarbeiten und Inhalte zu produzieren, während es für andere Neuland ist und eine echte Herausforderung darstellt. Unser Netzwerk hat sich bewährt die Dinge zeitlich zu entzerren und uns gegenseitig behilflich zu sein.



Im kürzlich erschienenen Altenbericht der Bundesregierung werden unter dem Titel „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ besondere Anforderungen an informelle Netzwerke im Sozialraum/Quartier formuliert. Hier können „digitale Werkzeuge“ eine wichtige Rolle in der Umsetzung spielen.

Insgesamt bleibt aber festzuhalten, dass es noch viel zu tun gibt, um ältere Menschen in den Prozess der Gestaltung einer digitalen Gesellschaft nachhaltig einzubeziehen.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins neue Jahr 2017.

Daniel Hoffmann und das Team vom Forum Seniorenarbeit

P.S. Hier kann die Zusammenfassung zum Altenbericht gelesen und bestellt werden:
forum-seniorenarbeit.de/epuii

Impressum

Forum Seniorenarbeit NRW

Kuratorium Deutsche Altershilfe

An der Pauluskirche 3

50677 Köln

Tel.: 0221 931847-0

www.forum-seniorenarbeit.de

Ansprechperson:

Daniel Hoffmann

E-Mail: info@forum-seniorenarbeit.de

Redaktion und Satz: Daniel Hoffmann, Michael Ganter

Lektorat: Michael Ganter

Foto Seite 1: Pixabay

Die Weitergabe dieses Rundbriefs in unveränderter Form ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht.

Weitere Informationen und aktuelle Termine:

www.forum-seniorenarbeit.de

www.unser-quartier.de

www.nachbarschaft-heute.de

www.forum-lernen.de

Sie können auf unserer Homepage auch verschiedene Newsletterdienste bestellen.

Inhalt

Editorial	2
Impressum.....	2
Inhalt	3
Aus dem Netzwerk	4
Rückblick auf den gemeinsamen Netzwerktag LeNa und DigiBE	4
Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung.....	5
„Virtuelle Quartiere“ – Ein Erfahrungsbericht aus der ersten Workshopreihe	6
Projekte im Netzwerk.....	10
Quartier Hagelkreuz im Internet – Ein Erfahrungsbericht	10
Seniorenportal Bergheim – Gemeinsam geht‘ besser	11
Hiltrup-Ost ist online	14
Weihnachten im Quartier	14
Eine eigene Website für das Haus Herbstzeitlos in Siegen im Quartiers-Netzwerk NRW	15
Tellerrand	16
Goldener Internetpreis 2016 – Digital Aktiv im Alter.....	16
Digitale Stammtische - so kommen die Experten zu den Engagierten	17
DIVSI Ü60-Studie: Die digitalen Lebenswelten der über 60-jährigen in Deutschland	17
Digital Index 2016 erschienen	19
Technisches	20
Ausgewählte neue Plugins	20
Über das Netzwerk DigiBE.....	20

Rückblick auf den gemeinsamen Netzwerktag LeNa und DigiBE

Am 22. Juni 2016 trafen sich im Unperfekthaus in Essen insgesamt 60 interessierte Personen um gemeinsam über die Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Nachbarschafts-Plattformen und Apps im sozialen Alltag und den Arbeitsfeldern der Seniorenarbeit nachzudenken. Erstmals veranstalteten die Netzwerke **Lebendige Nachbarschaften (LeNa)** und **Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft (DigiBE)** einen gemeinsamen Netzwerktag, der auch für Gäste geöffnet war.

In lebendiger Atmosphäre stellten die drei Mitbegründer und Ideenstifter von LeichtR, nebenan.de und wirnachbarn.com Ihre Applikationen vor und diskutierten mit den Teilnehmenden über die technischen Möglichkeiten, Sorgen und Ängste in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Datenschutz und entwickelten Projektideen und Zukunftsvisionen.

Es entstanden bereits einige konkrete Ideen, wie die Software in vorhandene Projekte integriert werden könnte, beispielsweise im Kontext von Quartiersmanagement, für die Begegnungsstättenarbeit und konkrete Integrationen in vorhandene Projekte, wie Taschengeldbörsen oder Tauschringe. Auch für die nicht technik-affinen Teilnehmer/innen wurden grundlegende Fragen geklärt, wie zum Beispiel welche Zugänge möglich sind (Apps, Website, Mobile Seiten) oder was die Unterschiede zu einer eigenen Website sind.



Die anliegenden Präsentationen in chronologischer Reihenfolge geben den inhaltlichen Spannungsbogen wieder.

Die von *Reinhard Wiesemann* vorgestellte App **LeichtR** nimmt sich einer Spezialaufgabe an, nämlich der Vermittlung von (Nachbarschafts-)Hilfeleistungen bei gleichzeitiger Reduzierung des Kommunikationsniveaus.

Michael Vollmann präsentierte die technischen Möglichkeiten, die z.B. das relativ neue Portal **nebenan.de** für die Nachbarschaftsarbeit zu bieten hat.

Christian Koch konzentrierte sich in seiner Präsentation auf den Erfahrungsschatz, den er bereits aus einigen Jahren nachbarschaftlicher Vernetzung mit **wirnachbarn.com** angehäuft hat. Er ließ die Teilnehmenden an konzeptionellen Fragen des Betriebs einer solchen Plattform und den Auf und Abs aus Nutzer/innen und Initiator/innen Sicht, teilhaben.

An vielen Stellen wurden interessante Aspekte aus technischer Sicht und dem Alltag der Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Aktiven beleuchtet. Als Stichworte seien hier genannt: Großstadt, ländlicher Raum, kritische Masse, Abgrenzung Nachbarschaft, Kommunikationsaufwand, Hilfsbereitschaft, technische Zugänge, Support, Bedarfe/Bedürfnisse, Hilfe annehmen/anfordern etc.

Annette Scholl wies in Ihren Impulsen auf die besonderen Möglichkeiten, aber auch auf die Schwierigkeiten für ältere Menschen hin. Nachbarschaft ist zwar für alle Generationen, aber hat für ältere Menschen eine besondere Bedeutung. Für die Einrichtungen und Organisationen, die für und mit Älteren arbeiten, stellen sich neue Herausforderungen und Chancen.

Zum Abschluss des spannenden Tages wurde vereinbart, voraussichtlich im nächsten Jahr, ein weiteres vertiefendes Netzwerktreffen zum gleichen Thema anzubieten. Dann können wir hoffentlich auch auf erste Erfahrungen der Teilnehmenden zurückgreifen.

Weitere Informationen, Bildergalerie und Präsentationen:

forum-seniorenarbeit.de/r0jjm

Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung



Neue Ausgabe Im Fokus 02/2016: Mehr Lebensqualität im altengerechten Quartier (Teil 1)

Das Quartier steht in NRW im Mittelpunkt vieler Aktivitäten. In dieser und der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen einige der zahlreichen vom Land NRW geförderten Aktivitäten vor und geben Hilfestellungen, das jeweils richtige Unterstützungsangebot für interessierte Mitarbeitende und Aktive zu finden.

In dieser Ausgabe lesen Sie, wie das Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW Sie unterstützt und welche weiteren Workshops, Fortbildungsangebote und Veranstaltungsformate für Sie interessant sein könnten.

Link zur Website und Download der Ausgabe:

<http://forum-seniorenarbeit.de/iu3d5>

Neue Ausgabe Im Fokus 03/2016: Mehr Lebensqualität im altengerechten Quartier (Teil 2)

Quartiersentwicklung ist ein vielschichtiges Anliegen mit vielen Perspektiven und Zielgruppen, die parallel angesprochen und deren Interessen berücksichtigt werden müssen.

Anlässlich der zweiten Ausgabe 2016 zum Thema Quartier hatten wir Gelegenheit Frau Ministerin Steffens zu ihren Vorstellungen eines altengerechten Quartiers, der Rolle des bürgerschaftlichen Engagements und den Handlungsmöglichkeiten aus Sicht der Landesregierung zu befragen.

Ergänzt wird dieses Heft durch die Vorstellung von zwei landesweiten Initiativen, die sich auf spezielle Themen und Aspekte der Quartiersentwicklung beziehen.

Link zur Website und Download der Ausgabe:

forum-seniorenarbeit.de/w62t8

Multiplikator/innen können bis zu 25 gedruckte Expl. pro Organisation/Initiative bei uns bestellen (solange der Vorrat reicht). Bitte nutzen Sie unser Kontaktformular und geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift, die gewünschte Anzahl, die Ausgabe und den Verwendungszweck an:

forum-seniorenarbeit.de/09nrs



„Virtuelle Quartiere“ – Ein Erfahrungsbericht aus der ersten Workshopreihe

Im April 2016 erschienenen **Deutschen Freiwilligen Survey 2014** bekommt die Internetnutzung im freiwilligen Engagement einen eigenen Gliederungspunkt auf Seite 311 unter 11.5:

„Internetnutzung stellt in der Regel also eine Erweiterung der freiwilligen Tätigkeit dar, ersetzt andere Tätigkeitsformen aber nur im Ausnahmefall. Online-Volunteering, im Sinne einer ausschließlich oder überwiegend über das Internet ausgeübten Tätigkeit, ist insofern als Phänomen zwar feststellbar, jedoch (noch) keine weit verbreitete Form des Engagements.“

Gerade die oben beschriebene Erweiterung der freiwilligen Tätigkeit macht das neue Engagementfeld „Internet“ sehr spannend. Insbesondere ältere Menschen sind die Botschafter ihrer Interessen und Experten für das eigene Quartier. Digitales Engagement ermöglicht neue Kontakte und kreative Einsatzgebiete. Das Internet ist von seiner Anlage her generationenübergreifend und es werden zufällige Begegnungen ermöglicht.

Im Rahmen des Teilprojekts „Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft“ unterstützt das Forum Seniorenarbeit / Kuratorium Deutsche Altershilfe seit April 2016 in einer Workshopreihe Quartierentwickler/innen in NRW beim Aufbau virtueller Quartiersplattformen.

Ziel des Projekts ist es, dass bunte Leben und die Angebote und Möglichkeiten in einem Quartier auch in einer virtuellen Umgebung abzubilden und themenbezogene Interaktion zu ermöglichen. Im Kern geht es um den Aufbau einer ehrenamtlichen Redaktionsgruppe, die in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Quartiersentwickler/innen nachhaltig ein Konzept erarbeitet und an einer technischen Plattform im Baukastenprinzip realisiert.

Die Curriculumsentwicklung des Workshops und der Aufbau des Grundgerüsts der technischen Plattform wurden von einer Arbeitsgruppe aus Praktikern/Quartiersentwicklern, Beratern des Landesbüro altengerechte Quartiere NRW, dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation und

Pflege des Landes Nordrhein-Westfalen, Interessenvertretern sowie ehrenamtlich aktiven Online-Redakteur/innen aus vergangenen Workshops begleitet.

Technikauswahl

Bei der Auswahl eines geeigneten Systems ging es darum, einen Mittelweg zwischen Bedienbarkeit, zeitgemäßen technischen Funktionen und Möglichkeiten der Individualisierung zu finden. Es musste davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Teilnehmer/innen keine Vorerfahrung im Umgang mit einem Content-Management-System (CMS) mitbringt.

Basierend auf den Erfahrungen aus den Workshops der Jahre 2012 bis 2014 bot es sich an, auch hier auf das bewährte Open-Source System WordPress zurückzugreifen. Die einzelnen Plattformen werden auf einer sogenannten Multisite bereitgestellt, so dass die Teilnehmenden sich nicht um die technische Wartung des Gesamtsystems kümmern müssen.

Das Kernsystem wurde dann um Komponenten (sogenannte Plugins) erweitert, die es ermöglichen die Anforderungen der Arbeitsgruppe zu realisieren. Insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass alle teilnehmenden Quartiere jederzeit Zugriff auf Ihre individuellen Daten haben und ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt eine eigene Installation aufbauen können. Interessierten sollten die Grundzüge zum Nachbau einer entsprechenden Plattform ermöglicht werden. Die Investitionskosten sollten dabei möglichst gering gehalten werden.

Anforderungen der Arbeitsgruppe

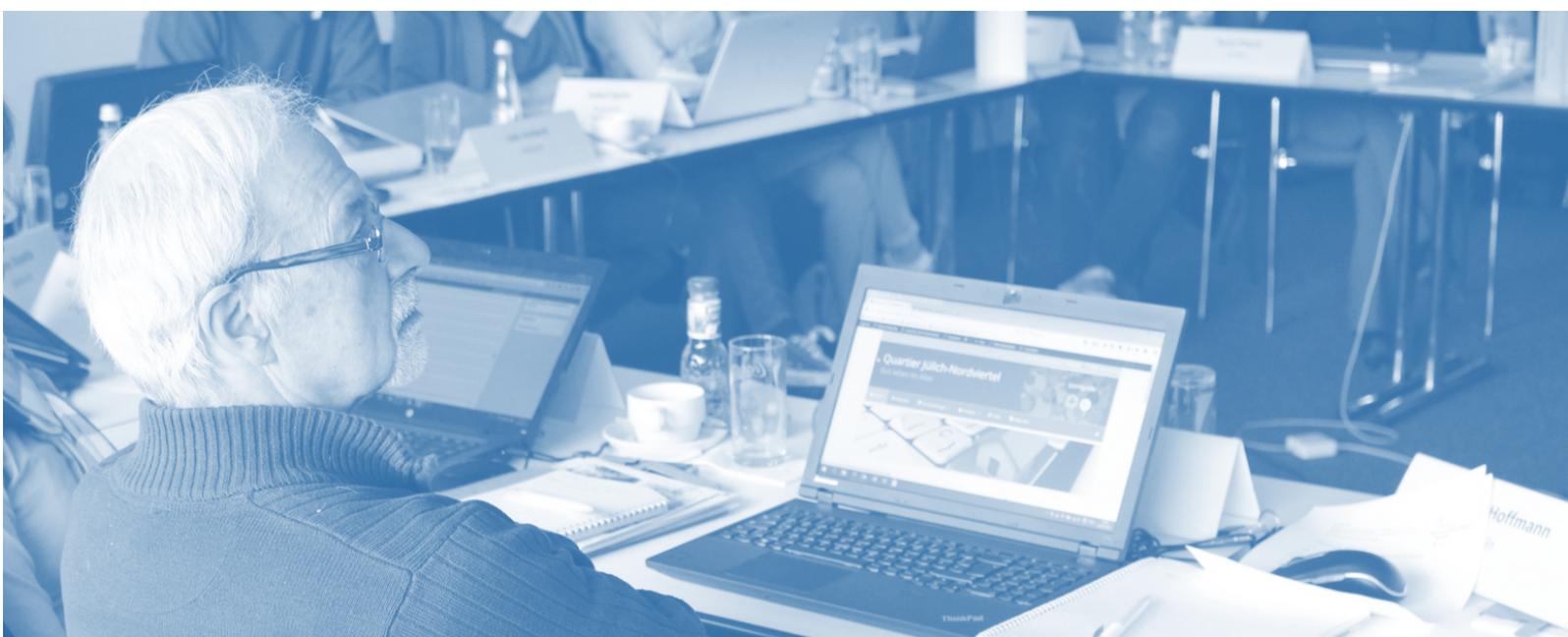
Die Anforderungen der Arbeitsgruppe, die bezogen auf die technische Plattform genannt wurden, waren:

- Responsives Design (ermöglicht die problemlose Nutzung auf mobilen Geräten),
- Möglichst barrierearme Technik, um allen Menschen den Zugang zu den Inhalten zu ermöglichen,
- Registrierungsmechanismen für Benutzende sollten vermieden werden,
- Kommentarsystem für Inhalte und Ermöglichung von Interaktion,
- Nachrichtbereich, um über aktuelles aus dem Quartier berichten zu können,
- Veranstaltungskalender mit selbst erweiterbarem Kategoriensystem,
- Anbieterverzeichnis um die lokale Infrastruktur im Quartier abbilden zu können (inkl. Integration von Google-Maps),
- einfaches Newsletter-System,
- Erweiterbarkeit um technische Komponenten, wie Bildergalerien, Darstellung von Videos oder einem Diskussionsforum.

Nicht bei allen Komponenten konnten kostenlose Werkzeuge gefunden werden, die die Anforderungen erfüllten. An diesen Stellen wurde teilweise auf sogenannte Pro-Versionen und kostenpflichtige Erweiterungen zurückgegriffen. Insgesamt belaufen sich die Lizenzkosten für einen Nachbau auf einer eigenen Installation auf unter 350,- EUR. Mit Einschränkungen könnten diese auf unter 50,- EUR gesenkt werden. Nicht inbegriffen sind hier Kosten für das Hosting bzw. den Betrieb eines eigenen Servers.

Rolle der Quartiersentwickler/innen – Aufgabenteilung

Gleich zu Beginn wurde sehr deutlich, dass die hauptamtlichen Quartiersentwickler/innen zwar ein großes Interesse am Aufbau einer entsprechenden Plattform haben, aber es große Sorgen um die Realisierbarkeit in Bezug auf zeitliche Ressourcen hatten.



Bei der Rollenbeschreibung innerhalb des Redaktionsteams musste also geklärt werden, was die Aufgaben der hauptamtlichen sind und welche Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche später unter besonderer Berücksichtigung der Motive der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen übergeben werden können.

Hier wurde deutlich, dass die Quartiersentwickler/in vor allem Projektinitiator/in und Begleiter/in sein sollte. Zu Beginn sind sie für die Schaffung der Rahmenbedingungen, der Konzeptionierung, dem Aufbau und der Begleitung des Redaktionsteams verantwortlich. Sie sind Koordinator/in, Bindeglied und Kommunikator/in zwischen dem Träger (Kommune/Organisation) und dem Redaktionsteam. Im weiteren Verlauf soll sie sich aus dem Alltagsgeschäft zurückziehen und sich auf die Kernaufgaben konzentrieren.

Weitere Inhalte des Curriculums

„Fast nichts von dem was im Internet so schön einfach ist, ist erlaubt“. Dieses Zitat eines Teilnehmenden aus einem vergangenen Workshop bringt es auf den Punkt. Beim Betrieb eines Internet-Angebotes gibt es eine Menge juristischer Stolpersteine, auf die Herausgeber und Redaktionen achten müssen. Innerhalb des Workshops wird dem Thema Online-Recht aus diesem Grunde ein eigener Block gewidmet und immer wieder zwischendurch angesprochen. Ziel ist es grundsätzlich für Fragen von Urheber-, Nutzungs- und Verwertungsrechten hinzuweisen. Daneben werden kostenlose Quellen, wie zum Beispiel für Bilder oder Videodienste und deren Lizenzbedingungen thematisiert.

Im Rahmen der Online-Zusammenarbeit zwischen den Präsenztagen wird „nebenbei“ erlernt, wie in einer Gruppe virtuell kommuniziert werden kann und wie eine mögliche Kommunikationsstruktur innerhalb der Redaktionsgruppe aussehen könnte.

Erste Erfahrungen aus Sicht der Workshopleitung

Ende Juni 2016 endete die erste Workshopreihe und es liegen die ersten Erfahrungen vor. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die kreativen Potentiale von älteren Menschen integriert

werden. Die Teilnehmenden sind technikinteressiert und möchten sich zugleich für Ihr Quartier/ihren Stadtteil einsetzen.

Je mehr technische Vorerfahrungen ein Teilnehmender mitbringt, desto leichter gelingen der Einstieg und das selbständige Entdecken der Möglichkeiten. Auf eine Begleitung kann aus unserer Sicht aber nicht verzichtet werden, da viele der oben angesprochenen Inhalte einer Erklärung und Einführung bedürfen.



Die Technik ist sowohl im Bereich der Redaktion als auch der Administration unter Einführung erlernbar. Wichtig ist insbesondere zu Beginn Sicherheit und Orientierung im Umgang mit dem System zu bekommen und regelmäßig Übungen zu wiederholen. Die Tandemkonstellation (Empfehlung für den Workshop) bietet hier zusätzliche Austauschmöglichkeiten und gibt mehr Stabilität und Selbstvertrauen. Das Bewusstsein für die rechtlichen Probleme ist in der Regel vorhanden.

Alle Projekte kommen schrittweise voran, auch wenn die notwendige Ressource Zeit und die Komplexität unterschätzt wird. Dies betrifft insbesondere die Online-Phasen in denen aktiv weitergearbeitet wird. Das Curriculum ist aber flexibel genug um hier situativ reagieren zu können. Die Netzwerkteilnahme nach dem Workshop ermöglicht eine Weiterarbeit und Weiterentwicklung, so dass der Zeitdruck genommen werden kann.

Es scheint als reduziere sich die Thematik zu Beginn auf „eine Website mit WordPress erstellen“. Erst im Laufe des Workshops entsteht die Erkenntnis, dass es um das Management einer Redaktionsgruppe und die Erprobung von haupt- und ehrenamtlicher Zusammenarbeit in einem neuen Engagementfeld geht.

Insgesamt ist die Technik robust und verträgt auch Experimente der Teilnehmenden im Umgang. Einige kleinere Probleme traten bei der Umgestaltung der Startseiten auf. Die Fehler wurden korrigiert und gingen in die Mustervorlage für die kommenden Workshops ein.

Anglizismen, nicht übersetzte Systemkomponenten und technische Worte stellen eine Hürde dar. Sie kann aber durch Erklärungen und Screenshots überwunden werden.

Aus Sicht der Teilnehmenden kann es zu Problemen kommen, wenn man/frau sich gerade zu Beginn in Details verfängt oder ziellos beginnt die Technik auszuprobieren.

Weitere Projektbeispiele aus dem Netzwerk Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft:

Projekte im Netzwerk: unser-quartier.de/dnq3

Quartier Hagelkreuz im Internet – Ein Erfahrungsbericht

von Ingo Behr, Quartiersentwickler Kempen-Hagelkreuz

Dem Aufruf im Januar 2016 vom MGEPA zur Teilnahme an dem Workshop zur Entwicklung einer eigenen Internetseite für das Quartier Hagelkreuz, bin ich gerne gefolgt. Für mich standen die Fragen im Vordergrund, wie sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Hagelkreuzes über einen kurzen und schnellen Weg mit dem Quartiersprojekt in Verbindung setzen können, wie können Informationen zu den unterschiedlichsten Projekten aus dem Quartier übersichtlich und zeitnah veröffentlicht werden und sind die Infos für möglichst viele Menschen nutzbar? Auch wenn für viele hochaltrige Menschen das Internet nicht die Kommunikationsplattform der Wahl ist, nutzt aber ein Großteil der Senioren ab 60 Jahren schon selbstverständlich das Internet. Es gehört für die meisten Menschen zum Alltag dazu.



Vor diesem Hintergrund war die Entscheidung, eine Internetseite für das Quartier zu gestalten schnell getroffen. Schwieriger wurde dann die Aufgabe, eine/n ehrenamtlichen Tandem-Partner/in zu finden. Im März konnte ich dann jedoch ein erstes Kennenlernetreffen mit fünf motivierten Ehrenamtlichen durchführen. Über Veranstaltungen in Kempen, durch Berichterstattung in der Presse und über die Freiwilligenagentur der Stadt Kempen konnten die zukünftigen Online-Redakteur/innen gewonnen werden.

Durchaus zeitintensiv gestaltete sich dann die Schulungsphase zur Vermittlung der notwendigen Kenntnisse zur Gestaltung der Internetseite. Wie stelle ich Beiträge auf die Seite, wie kann ich Bilder einfügen, wie werden Veranstaltungen und Veranstaltungsorte eingepflegt und wie werden die Angebote von Vereinen, Initiativen und Dienstleistern auf die Seite gestellt? Ganz zu schweigen von allen gestalterischen und technischen Fragestellungen zum Design und zur Funktionalität der Seite.

Außerdem mussten noch viele inhaltliche Fragen geklärt werden, wie z.B. die internen und externen Redaktionsstatuten. Hier wurde ein Rahmen geschaffen, wie die Online-Redaktion zusammenarbeitet und wie beispielsweise der Prozess von der Beitragerstellung bis zur Veröffentlichung gestaltet wird.

Bis zur Veröffentlichung der Seite am 26.9.2016, traf sich die Online-Redaktion einmal wöchentlich zweieinhalb Stunden. Darüber hinaus arbeitete das Tandem bestehend aus Andrea Duffhauß und mir anschließend noch mindestens eine weitere Stunde an der Internetseite. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, mich bei den ehrenamtlichen Online-Redakteur/innen zu bedanken, die mit viel Engagement und Herzblut diese Seite zum Leben erweckt haben.

Nachdem die Seite „läuft“ sind 14tägige Redaktionstreffen von eineinhalb Stunden eingeplant worden. Über die Kommunikationsplattform „Moodle“ bearbeitet die Redaktion online Texte, sichtet Fotos und tauscht zeitnah Infos über aktuelle Fragestellungen zum Betrieb der Internetseite aus.



Die Online-Redaktion hebt ab: Ingo Behr, Andrea Duffhauß, Gisela van Soest

Über Veröffentlichungen in der Presse, im Pfarrbrief, in der Stadtteilzeitung, auf der städtischen Website, über E-Mail Verteiler und durch Veranstaltungen im Hagelkreuz wurde auf die Website aufmerksam gemacht. Sie wird häufig aufgerufen, da sich herumgesprochen hat, dass regelmäßig neue Beiträge veröffentlicht werden, die aktuell über die Aktivitäten und Projekte im Quartier berichten.

Überzeugen Sie sich selbst: www.hagelkreuz-kempen.de

Seniorenportal Bergheim – Gemeinsam geht' besser

Seit September 2013 dreht sich im Seniorenportal Bergheim alles ums Älterwerden. Auf Initiative der Stadt Bergheim entstanden, kümmert sich heute ein hauptsächlich ehrenamtliches Team um die Inhalte der Webseite. Ob Gesundheit, Wohnen, Pflege oder Freizeit, die Themen sind bunt und vielfältig. Unermüdlicher Koordinator ist Hans-Jürgen Knabben, der im digitalen Engagement seine neue Lebensaufgabe gefunden hat.

Als der frischgebackene Rentner vor vier Jahren bei der „Fachstelle Älterwerden“ anklopfte und nach „etwas zu tun“ fragte, kam der ehemalige IT-Manager der Verwaltungsmitarbeiterin mit seinem technischen Know How gerade recht. Die Einrichtung einer Webseite im Netzwerk lokaler Online-Gemeinschaften älterer Menschen stand an, ein Projekt des Forums Seniorenarbeit NRW unterstützt vom Kuratorium Deutsche Altershilfe und dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter.

Britta Fuchs von der Stadt Bergheim erkannte die große Chance, die eine solches Online-Portal bietet: Bürgerschaftlich engagierte ältere Menschen in einem Team zusammenzubringen, das selbständig die Verantwortung für Technik, Inhalte und Interaktion/Kommunikation übernimmt. Die

vielfältigen Angebote und Termine für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Bergheim auf einen Klick erfahrbar zu machen. Institutionen und Vereine an einem virtuellen Tisch zusammen und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Tipps und Termine

Für Hans-Jürgen Knabben war der Aufbau der Internetseite die Erlösung. Gerade in die Ruhephase der Altersteilzeit eingetreten, lastete das drohende Ende seines aktiven Berufslebens schwer auf dem rührigen Computerexperten. „Vor mir hat sich ein riesiges schwarzes Loch aufgetan“, gesteht der 67-Jährige.



Die Online-Redaktion des Seniorenportal Bergheim

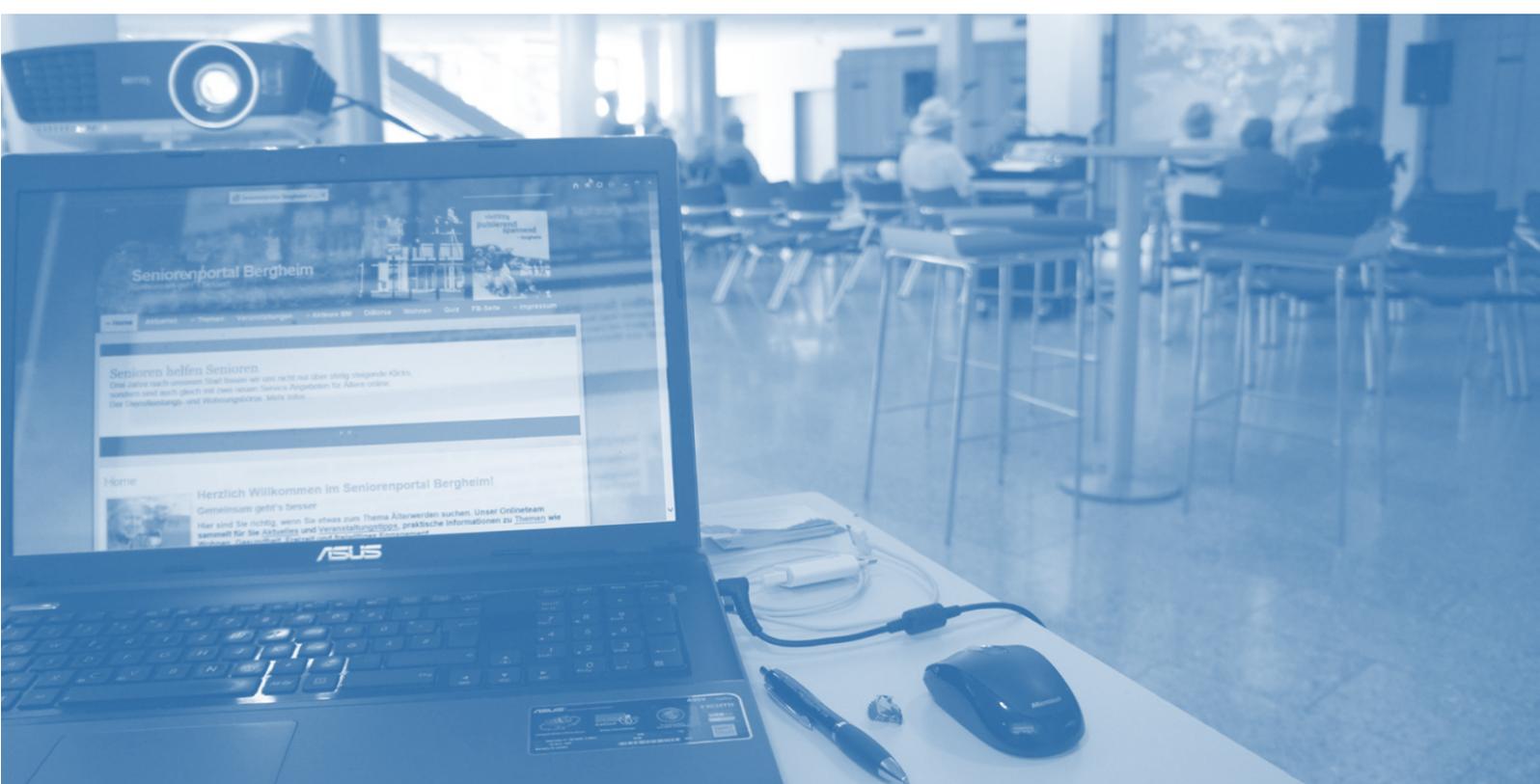
In Workshops immer wieder seine Online-Kenntnisse aufzufrischen und ein Reporter-Team aus Freiwilligen bei Laune halten, ist die eine Sache. Jeden zweiten Montag treffen sich die Redakteure im Rathaus und besprechen Themen, die Seniorinnen und Senioren interessieren. Der harte Kern besteht aus vier Ruheständlern, die von einer freien Journalistin unterstützt werden. Mittlerweile gibt es aber auch eine Reihe „Außendienstmitarbeiter“, die bei Gelegenheit Reportagen und Fotos einsenden.

Die andere Sache sind die Klicks – wie mache ich mein Angebot bekannt, wie halte ich die Besucher der Webseite bei der Stange, was interessiert sie, was bringt sie zum Lachen oder Mitmachen? „Gemeinsam geht’s besser“ – Knabbens Motto hält die Webseite lebendig.

„Der alte Name des Portals – Fachforum Seniorenarbeit – war ein bisschen abschreckend“, gibt er zu. Geschuldet ist das dem hohen Anspruch aus der Anfangszeit, nicht nur ein Medium für Bürger zu etablieren, sondern auch den Austausch unter Fachleuten zu fördern. „Das „Seniorenportal“ spricht jetzt alle an – wir wollen ja nicht nur informieren, sondern auch unterhalten.“ Während Teamkollegin Christa Commers lustige „Geschichten aus der Nachbarschaft“, kleine Spiele, Rezepte, Witze, Buch- und Veranstaltungstipps es ordentlich menscheln lassen, schlagen die Rubriken „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“ oder „Interkulturelle Pflege“ auch ernstere Töne an.

Laufen und Liken

Ob beim Flashmob zum Welt-Alzheimerstag oder beim Cityfest – der geborene Netzwerker wird nicht müde, für das Seniorenportal zu werben. Noch etwas schleppend angelaufen sind die neuen Serviceangebote – eine Dienstleistungs- und eine Wohnungsbörse. „Unser Hintergedanke ist ja, man hilft sich gegenseitig“, erklärt Hans-Jürgen Knabben. Wer kurzfristig Unterstützung braucht oder eine Wohnung sucht, kann hier fündig werden. „Wir wollen erreichen, dass Menschen in ihren Fähigkeiten gestärkt werden und diese für andere einsetzen können“, sagt er. Er selbst stellt sich gern als Ansprechpartner für Computerprobleme zur Verfügung. Seine langjährige Erfahrung bringt er auch in den PC-Kursen in Kooperation mit der Bergheimer CuraCon GmbH an den Mann oder die Frau – und findet unter seinen Jüngern immer wieder begeisterte Testkandidaten für das Seniorenportal.



Ob beim Flashmob zum Welt-Alzheimerstag oder beim Netzwerkfest der Lokalen Allianz – Hans-Jürgen Knabben wird nicht müde, für das Seniorenportal zu werben. Flyer und Visitenkarten hat er selbst gedruckt und bringt sie bei Veranstaltungen unter die Leute. Auf der Jagd nach Klicks ist sich der geborene Netzwerker ohnehin für nichts zu schade: Am Ehrenamtstag stand er mit Teamkollegen auf der großen Bühne in der Bergheimer Fußgängerzone und rappte mit Jugendlichen. Beim 10 km langen Abendlauf durch die Bergheimer City trug er stolz das T-Shirt mit der Seniorenportal-URL ins Ziel und nutzte die Gunst der Stunde gleich mal für einen kleinen Plausch mit der Bergheimer Bürgermeistermeisterin Maria Pfordt.

Was das die Klickzahlen aber am meisten in die Höhe getrieben hat, ist die zusätzliche Facebook-Seite. Auch hier hat Knabben wieder so lange getüftelt, bis er Experte war und die Vorteile der sozialen Medien für seine Zwecke optimal nutzen konnte. Mit kleinen Anstubsern aus kurzen Texten und ansprechenden Bildern zieht er die Besucher auf sein Seniorenportal. Das gefällt schon 447 Freunden, die sich gern mal zwischendurch zum Spielen, Raten oder Mitmachen hinreißen lassen. Eine selbstprogrammierte App hält die Fans immer auf dem Laufenden. In Arbeit ist auch schon wieder der beliebte Adventskalender, der in der Weihnachtszeit täglich zum Türchenöffnen einlädt.

„Wir haben täglich inzwischen bis zu 250 Klicks. Wenn es so gut weiterläuft, erreichen wir Ende des Jahres die 80.000“, freut sich Knabben. Zum Vergleich: Im ersten Jahr waren es gerade mal knapp 7.000, die das Seniorenportal angeklickt haben.

Text: Andrea Floß, freie Journalistin

Ansprechpartner:

Seniorenportal Bergheim, Hans-Jürgen Knabben

Telefon: 0171 / 33 57 218

E-Mail: senioren-online@gmx.de

www.unser-quartier.de/stadt-bergheim



Hiltrup-Ost ist online

Im Projekt "Altengerechte Quartiersentwicklung" zeigt der Stadtteil Hiltrup-Ost Engagement. Jetzt hat ein ehrenamtliches Redaktionsteam zusammen mit Quartiersentwicklerin Yvonne von Kegler aus dem städtischen Sozialamt eine Homepage für den Stadtteil geschaffen. Sie informiert über Termine und Angebote in Hiltrup-Ost und berichtet über Neuigkeiten im Projekt zur Quartiersentwicklung: unser-quartier.de/hiltrup-ost/

Die Einwohner sind eingeladen, sich selbst mit Ideen und Beiträgen in Wort und Bild auf der Homepage einzubringen. Das Redaktionsteam freut sich über Anregungen.

Website besuchen: unser-quartier.de/hiltrup-ost/

Weihnachten im Quartier

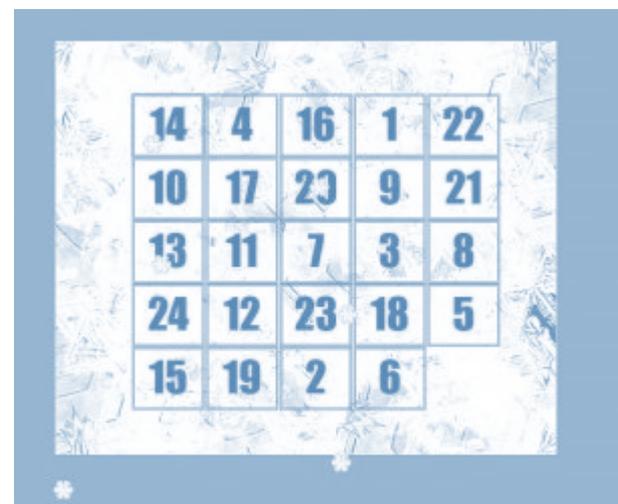
Weihnachten kommt ja jedes Jahr wieder völlig überraschend, deshalb wurde der Adventskalender erfunden.

Auch bei uns können Sie vom 1. bis zum 24. Dezember wieder jeden Tag ein Türchen öffnen – dahinter verstecken sich viele schöne Fotos und Geschichten, Rezepte, Lustiges, Nachdenkliches und vieles mehr. Zusammengetragen haben sie unsere Freunde vom Seniorenportal Bergheim unter Koordination von Hans-Jürgen Knabben.

Wenn Sie den Kalender ebenfalls für Ihre Seite nutzen wollen, melden Sie sich bei Herrn Knabben unter senioren-online@gmx.de, Telefon 0171 / 3357218.

Wir wünschen viel Spaß und eine schöne Weihnachtszeit!

Adventskalender ansehen: mtools.de/kalender/15112



Eine eigene Website für das Haus Herbstzeitlos in Siegen im Quartiers-Netzwerk NRW

Die Stadt Siegen legt großen Wert darauf, auch für ältere Menschen attraktiv und lebenswert zu sein. Schon 1997 wurde das ehemalige Schulgebäude an der Marienborner Straße in Siegen für die Einrichtung eines selbstverwalteten Senioren- und Begegnungszentrums „Haus Herbstzeitlos“ zur Verfügung gestellt. 2006 ist innerhalb der Stadtverwaltung Siegen eine neue Organisationsstruktur in Form der „Regiestelle Leben im Alter“ eingerichtet worden. Sie versteht sich als Anlauf- und Vermittlungsstelle für Beratung, Begleitung und Betreuung im Einzelfall, aber auch für die strukturelle Angebotsvernetzung und -verbesserung im gesamten Stadtgebiet. Die Regiestelle Leben im Alter der Universitätsstadt Siegen ist seitdem Trägerin des Begegnungszentrums Haus Herbstzeitlos und für dessen Verwaltung und Fortentwicklung verantwortlich.

Im Haus Herbstzeitlos werden Modelle und Projekte entwickelt und gefördert, die ermöglichen, dass ältere Menschen etwas für sich, etwas für andere und etwas mit anderen tun können. Im Vordergrund stehen die Weitergabe von Erfahrungswissen, die Stärkung sozialer Kontakte und die Schaffung von Netzwerken. Die Aktivitäten sind vielfältig, ebenso wie das **Motto des Hauses „Graue Haare – buntes Leben“**.



Mehr als 80 Veranstaltungen pro Monat bieten die Beschäftigung mit Literatur, Computer, Musik, Redaktionsarbeit, Malen, Filmen, Handarbeiten, Holzbearbeitung, Sprachen, Trauerarbeit, Gedächtnistraining, Gymnastik oder Selbstverteidigung an. Für alle, die gern in Gesellschaft essen und Unterhaltung suchen gibt es verschiedene Frühstücks- und Kaffeetreffs, sowie das einmal im Monat stattfindende „Sonntagscafé unter der Linde“.

Außerdem befindet sich eine der städtischen SeniorenServiceStellen im Haus Herbstzeitlos. Die sich ständig erweiternden Informations- und Beratungsangebote runden das Angebot des Begegnungszentrums ab, derzeit sind dies die Beratung zu Einzelfallhilfe und die Sprechstunde des Seniorenbeirates.

Um das rege Leben im Haus auch für die Öffentlichkeit darzustellen und den Besuchern Informationen über Veranstaltungen und Termine auch online zugänglich zu machen, hat der Hausbeirat des selbstverwalteten Seniorenzentrums in diesem Jahr beschlossen, eine eigene Website zu erstellen. Alle im Haus aktiven Gruppen haben mit einer eigenen Seite ein Podium sich vorzustellen. Veranstaltungen und Informationen werden bereits regelmäßig gepostet. Auch Termine anderer Gruppierungen innerhalb der Stadt Siegen, die für die Besucher im Haus Herbstzeitlos interessant sind, fließen von Zeit zu Zeit mit ein.

Der umfangreiche Terminkalender bietet Einsicht in die regelmäßigen Aktivitäten der einzelnen Gruppen. So kann jeder schnell mal nachschauen, ob er an einer Veranstaltung teilnehmen möchte. Besondere Events – wie Jubiläen einzelner Gruppen – können nun auch nach außen bekannt gemacht werden. Über besondere Veranstaltungen wird redaktionell berichtet.

Über Besucher aus dem Quartiers-Netzwerk NRW freuen wir uns sehr!

Für den Hausbeirat Haus Herbstzeitlos

Antonie Dell

Anschauen kann man sich die neue Website unter www.haus-herbstzeitlos-siegen.de

Goldener Internetpreis 2016 – Digital Aktiv im Alter

Internetnutzung im Alter Mitten in der digitalen Welt: Vorbildliche Projekte von und mit Senioren mit dem Goldenen Internetpreis 2016 ausgezeichnet

Die Preisträger des Goldenen Internetpreises 2016 stehen fest. Alle ausgezeichneten Senioren-Initiativen und Privatpersonen setzen neue Medien wegweisend ein – zum Teil bis ins hohe Alter. Sie nutzen versiert die gesamte Bandbreite der digitalen Welt: für mehr Selbstständigkeit, zur Information, für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, zum Austausch bei großen Herausforderungen und zur Kommunikation. Die prämierten Projekte zeichnen sich durch Kreativität, Nutzen und Übertragbarkeit aus. Sie zeigen, wie der Umgang mit neuen Medien zur gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen beiträgt. Die Preisträger zwischen 20 und 85 Jahren kommen aus Berlin, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. In drei Kategorien würdigen die Veranstalter die alltägliche Nutzung digitaler Medien im Alter, das soziale Engagement mit Hilfe von Online-Anwendungen sowie die Weiterbildung von Seniorinnen und Senioren im IT-Bereich.



*Fünf Senioren-Initiativen und drei Privatpersonen erhielten den Goldenen Internetpreis 2016.
Foto: Dagmar Stratenschulte*

Der Sonderpreis „Jung und Alt – gemeinsam online“ für generationsübergreifendes Engagement mit Hilfe neuer Medien wurde drei Mal vergeben. „Seniorinnen und Senioren sollen am digitalen Fortschritt voll teilhaben können“, hält Gerd Billen fest, Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und Schirmherr des Goldenen Internetpreises. „Es ist beeindruckend, wie viele Menschen und Initiativen sich hierfür engagieren. Die Preisträger des Goldenen Internetpreises erfüllen eine wichtige Vorbildfunktion. Ich wünsche ihnen möglichst viele Nachahmer“, ergänzt der Staatssekretär. Ausgelobt wird der Goldene Internetpreis von der

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, Deutschland sicher im Netz e.V., Wege aus der Einsamkeit e.V., Google Deutschland und der Deutschen Telekom. Insgesamt sind für den Goldenen Internetpreis über 130 Bewerbungen aus ganz Deutschland eingegangen. Alle zeigen in Form von Texten, Bildern und Videos, wie kundig Menschen über 60 Jahre im Umgang mit digitalen Medien sind.

Weitere Informationen zum Wettbewerb: www.goldener-internetpreis.de

Digitale Stammtische - so kommen die Experten zu den Engagierten

„Wäre es nicht schön, jemanden zu haben, den man Fragen kann?“ Dann machen Sie mit bei unseren Digitalen Stammtischen! Treffen Sie sich vor Ort mit anderen Engagierten, die ältere Menschen ins und im Internet begleiten, und tauschen Sie sich direkt mit Expertinnen und Experten aus. Diese werden per Videokonferenz dazu geschaltet und beantworten Ihre Fragen zu einem Thema Ihrer Wahl.

So funktioniert's:

Moderiert findet die Web-Videokonferenz an einem vorab festgelegten Termin mit einer Dauer von etwa einer Stunde statt. Der Moderator gibt dabei Hilfestellungen zu technischen Fragen und sammelt inhaltliche Fragen, die per Mail vorab an ihn gerichtet werden können. Eine Expertin oder ein Experte wird live dazu geschaltet, in Ihren Senioren-PC-Klub oder z.B. die benachbarte Volkshochschule.

Interessierte können aber auch von zu Hause aus teilnehmen. Sämtliche Antworten werden protokolliert, an die Teilnehmenden geschickt und im Portal www.digital-kompass.de allen zur Verfügung gestellt.

Noch Fragen? Bitte an:

Guido Steinke, Rechtsanwalt und Fachreferent 60+
Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V.
Tel.: 030/53 60 73 3

DIVSI Ü60-Studie: Die digitalen Lebenswelten der über 60-jährigen in Deutschland

Mehr als die Hälfte der über 60-Jährigen in Deutschland ist online – über 10 Millionen Menschen könnten den gesellschaftlichen Anschluss verlieren

- 83 Prozent der 60- bis 69-Jährigen sind online
- bei der Altersgruppe 70 plus sind es nur noch 17 Prozent!

Ein großer Teil der über 60-Jährigen in Deutschland ist in der digitalen Welt angekommen. Die knappe Mehrzahl von ihnen – 52 Prozent – sind bereits online. Doch während der Wunsch nach digitaler Teilhabe bei der Altersgruppe 60 plus wächst, zählen 48 Prozent der über 60-Jährigen nach wie vor zu den Offlinern. Das sind etwa 10 Millionen Menschen, für die eine soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag immer schwieriger wird, je mehr Dinge nur noch online zu erledigen sind. Dies sind wesentliche Ergebnisse der „DIVSI Ü60-Studie – Die digitalen Lebenswelten der über 60-Jährigen in Deutschland“, die das Deutsche Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger SINUS-Institut durchgeführt hat.

Großen Einfluss auf das Internet-Nutzungsverhalten der über 60-Jährigen und ihre Einstellungen zum Internet haben Alter und berufliche Tätigkeit. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Offliner rapide zu. Während unter den 60- bis 69-Jährigen lediglich 17 Prozent noch zu den Offlinern zählen,

Im Rahmen der Ü60-Studie wurden 1.091 Personen repräsentativ für die deutschsprachige Gesamtbevölkerung ab 60 Jahren in persönlichen, computergestützten Interviews (CAPI) mit einer Befragungsdauer von ca. 40 Min. befragt.

Die wichtigsten Ergebnisse der Ü60-Studie im Überblick

- 52 Prozent der über 60-Jährigen in Deutschland gehören zu den Onlinern.
- Gleichzeitig sind 48 Prozent und damit 10 Millionen der über 60-Jährigen noch offline.
- 83 Prozent der 60- bis 69-Jährigen sind online, bei der Altersgruppe 70 plus sind es nur noch 17 Prozent.
- Der Wunsch nach digitaler Teilhabe wächst. Sagten 2012 noch 27 Prozent der Ü60, dass sie an dem, was im Internet passiert, teilhaben wollen, sind es 2016 bereits 38 Prozent.
- Der Anteil der Smartphone-Besitzer hat sich bei den über 60-Jährigen von 2012 bis 2016 versechsfacht und ist von 4 Prozent auf 24 Prozent gestiegen.
- Für 77 Prozent derjenigen, die das mobile Internet nutzen, sind vor allem Messenger-Dienste attraktiv.

Die vollständige Studie und weitere Informationen finden Sie auf der DIVSI Homepage:
www.divsi.de

Digital Index 2016 erschienen

In Kooperation mit der LfM hat die Initiative D21 e. V. heute (15. November) ihre aktuellen Forschungsergebnisse zum Stand der Digitalisierung in Deutschland vorgelegt.

Präsentiert wurde der „D21-Digital-Index 2016“ gemeinsam mit Staatssekretär Matthias Machnig im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die Studie liefert seit 2013 jährlich ein umfassendes Lagebild zum Digitalisierungsgrad der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren, inklusive der Offliner. Durchgeführt wird sie von Kantar TNS (ehem. TNS Infratest).



Studie online lesen: www.initiatted21.de/portfolio/d21-digital-index-2016

Ausgewählte neue Plugins

Plugins sind Funktionserweiterungen für WordPress. Auf Basis der Diskussionen in unserer Netzwerkgruppe wurden wieder einige neue zur Plattform unser-quartier.de hinzugefügt:

- **Awesome Weather Widget:** Eine alternative Möglichkeit einer grafisch anspruchsvollen Umsetzung des lokalen Wetters (wordpress.org/plugins/awesome-weather)
- **Categories Images:** Ermöglicht das Kategorisieren von Bildern (wordpress.org/plugins/categories-images)
- **Master Slider:** Eine komplexe Alternative zum Metaslider (wordpress.org/plugins/master-slider)
- **Individuelle Sidebars:** Ermöglicht das individuelle zuordnen von verschiedenen Sidebars zu einzelnen Seiten und Beiträgen (wordpress.org/plugins/custom-sidebars)

Weitere Plugins und Diskussionen zu deren Funktionen finden Sie im Online-Raum des Netzwerks auf www.forum-lernen.de

Über das Netzwerk DigiBE

DigiBE steht digitales bürgerschaftliches Engagement und wir nutzen es als Abkürzung für „Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft“.

Ende November 2012 wurde der Grundstein für ein Netzwerk ehren- und hauptamtlich Aktiver in der Seniorenarbeit gelegt, die an lokalen Online-Projekten Älterer arbeiten.

Ziel ist die nachhaltige Unterstützung der Teilnehmenden beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Projekte vor Ort. Dies geschieht in Form von kollegialer Beratung und gemeinsam entwickelten Fortbildungen in den verschiedenen Phasen sowie gemeinsamer Aktivitäten.

Das Netzwerk besteht aus den Teilnehmenden der Workshops seit 2012. Darüber hinaus können aber auch neue Mitarbeitende an den Projekten vor Ort sowie interessierte Außenstehende, die an ähnlichen Projekten mitwirken, teilnehmen.

Wir freuen uns über alle Beiträge, die dazu beitragen die Arbeit unseres Netzwerks nach außen darzustellen. Haben Sie auch etwas zu berichten?

Nehmen Sie Kontakt auf: info@forum-seniorenarbeit.de

Übersicht über alle öffentlichen Projekte im Netzwerk:

unser-quartier.de/netzwerk/blogs-im-netzwerk

„Wir geben dem Engagement der Älteren im Netz Stimme und Gesicht.“